

## Fränkische Künstler der Gegenwart

Gustl Georg Kirchner

Es war eine gute Idee unserer Stadtväter, den Schweinfurter Maler (und Grafiker) Gustl Georg Kirchner mit dem Entwurf für zwei Beton-Glas-Fenster für die Eingangshalle des Friedrich-Rückert-Hauses zu beauftragen. Diese beiden, sich durch das ganze Treppenhaus ziehenden 8 Meter hohen Fenster aus mehreren hundert Belgischen Gläsern, sind als abstrakte Komposition gedacht; in warmen, pulsenden Farben leuchten sie aus dem Gemäuer.

Der jetzt 42jährige Gustl Kirchner entstammt einer alten Bauern- und Handwerkerfamilie aus Schweinfurt-Oberndorf und betrieb selbst längere Zeit das bäuerliche Anwesen. Er ging aber auch den zweiten Weg der Kunst, dem er sich mit Leib und Seele verschrieben hatte. Es waren sicher schwere Jahre; denn beide Tätigkeiten verlangten ja den ganzen Menschen.

1955 kam dann die Entscheidung. Gustl Kirchner wurde nach Prüfung der vorgelegten Arbeiten in das 3. Semester der Werkkunstschule Offenbach aufgenommen und blieb dort noch 6 Semester. Neben dem gebrauchsgraphischen Studium kam zu den bisher betriebenen Techniken Lithografie und vor allem die Kunst am Bau dazu.

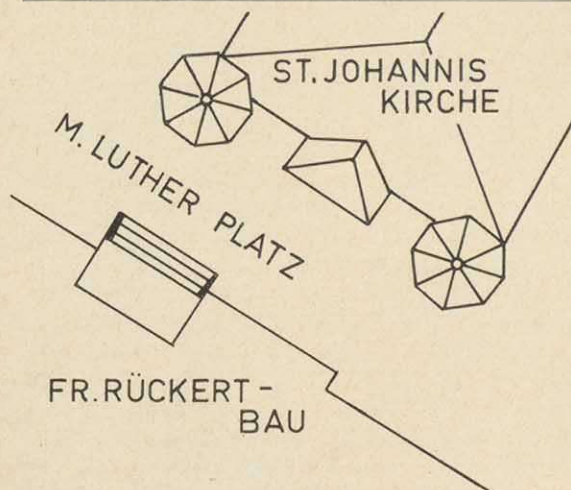
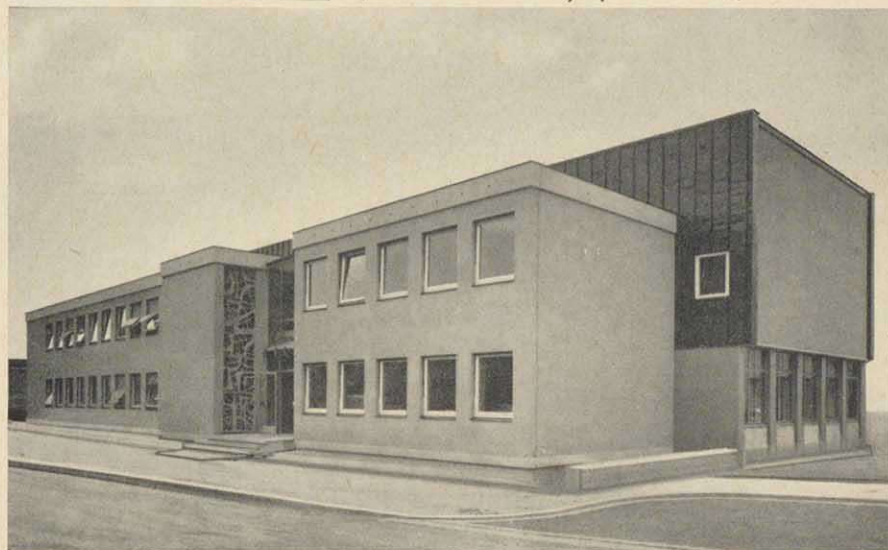
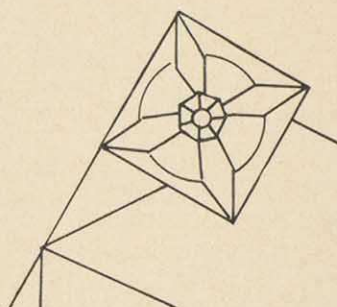
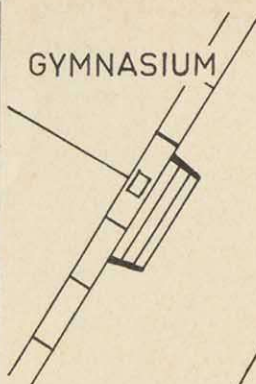
Als freischaffender Maler und Grafiker lebt Gustl Kirchner seit 1958 wieder in Schweinfurt.

Sein Schaffen auf künstlerischem Gebiet ist vielseitig und umfaßt neben den bekannten Techniken wie Öl, Pastell, Aquarell, Holzschnitt, Lithografie, ganz besonders die Wandmalerei — Fresko, Mosaik und Farbglasfenster —.

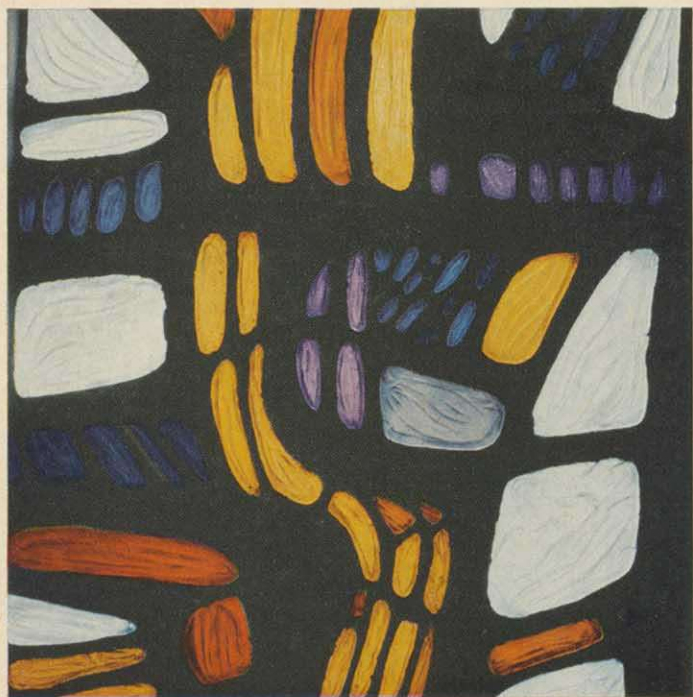
Ausstellungen und Ankäufe und immer neue und größere Aufträge — nicht nur im Inland — haben Gustl Kirchner weit über die Grenzen hinaus bekanntgemacht. Wir begegnen den Arbeiten des Schweinfurter Künstlers immer wieder in Schulen, Kirchen und öffentlichen Gebäuden; die letzte große Mosaikwand war von der LVA Hannover bestellt und schmückt nun die Eingangshalle eines Sanatoriums in Bad Neustadt. Zur Zeit baut Kirchner in einer katholischen Kirche im Raum Aachen 2 mal einhundert Quadratmeter große Fenster aus deut-



Gustl Georg Kirchner  
Pflingtwunder







Farbfenster im Friedrich-Rückert-Bau, gestaltet von Gustl Georg Kirchner

schen und französischen, 3 cm starken Betongläsern ein, die in einer rheinischen Kunstglaswerkstätte unter persönlicher Mithilfe des Künstlers handgeschlagen wurden. — Mit großer Freude hat Gustl Kirchner im vergangenen Jahr für Porto (Portugal) für die Wände des Kindergartens der deutschen Schule ein Wandfries mit „Grimm'schen“ Märchen lasierend auf Holz gemalt.

Gustl Kirchner ist seinen Weg noch nicht zu Ende gegangen, obwohl seine Erfolge längst sichtbar geworden sind. Er gehört zu den wenigen glücklichen Talenten, die zu einem eigenen Stil fanden, aber als ernsthaft Suchender bringt er immer wieder neue Erkenntnisse in seine Werke. Seine Liebe zur Natur und Kreatur schenkte uns eine Reihe von Landschaftsbildern, Tierbildern — vor allem Pferdestudien — Holzschnitten usw. Mit echter Freude gibt er sich der Kunst hin, Freude und Sehnsucht und ein Ja zum Leben spricht aus jeder seiner Arbeiten.

„Künstlerisch arbeiten und leben“ so sagt Gustl Kirchner „ist wohl immer ein Hinabsteigen zu den Urquellen, eine Bereitschaft zur Wahrheit und Wahrhaftigkeit und deshalb auch ein stetes Fließen und ein Nie-am-Ziele-sein. Künstlerisch arbeiten, ist auch ein ständiges Ja-sagen zum Leben; Anerkennung der Schöpfung in ihrer ganzen Größe, Schönheit und auch Tragik.“

Margot Röder

Zur Seite II: Am Marthin-Luther-Platz wurde wieder so etwas Ähnliches wie das geistlich-geistige Zentrum der alten Reichsstadt geschaffen. Zur St. Johannis-Kirche (Baubeginn Ende 13./Anfang 14. Jhdt.) und dem Städtischen Museum (Altes Gymnasium, erbaut 1581-82 als Lateinschule) gesellt sich 1962 der Friedrich-Rückert-Bau als Heimstatt für die Städtische Schul- und Kulturverwaltung, Stadtarchiv und Stadtbibliothek, für die Volkshochschule und Jugendbetreuungsräume.